



Stadt Norderstedt
Die Oberbürgermeisterin



Stadt Norderstedt • Postfach 1980 • 22809 Norderstedt

s. Verteiler

Ordnungsamt
Sachgebiet Verkehrsaufsicht

Ihre Gesprächspartnerin	Frau Pörschke
Zimmer-Nr.	202
Telefon direkt	040 / 535 95 235
Fax	040 / 535 31 383
E-Mail	verkehrsaufsicht@norderstedt.de
Datum	13.08.2020

Ihr Zeichen / vom
IV 442b – 82.74
3211.71-22
VII 660 a – 621.123.03

Unser Zeichen / vom
3211.71-22

Protokoll zur Auswertung der Unfalltypensteckkarte 2019 am 12.08.2020

Die vorgenommene Auswertung der Unfalltypensteckkarte für das Jahr 2019 basiert auf dem Verkehrssicherheitsbericht 2019 des Polizeireviers Norderstedt, der in Zusammenarbeit mit der Verkehrsaufsicht der Stadt erstellt wurde. Die Verkehrsunfälle wurden anhand der Datenbestände der im Landespolizeiamt Kiel zentralisiert erfassten Fallzahlen ausgewertet. Zusammen mit einer EDV-unterstützten Einzelanalyse des Unfallgeschehens dient die Auswertung als Grundlage für alle Maßnahmen zur Unfallschwerpunktentschärfung.

Den teilnehmenden Dienststellen gem. beigefügter Teilnehmerliste wurde im Vorwege der Verkehrssicherheitsbericht als PDF-Datei übermittelt. In diesem sind Häufungsstellen mit Nennung des Unfalltyps, der Kategorie, der Anzahl der Verletzten sowie die Unfalldiagramme aufgeführt.

Richtlinien und Verkehrsunfallgeschehen

P-Unfall

Bei einem P-Unfall ist mindestens eine Person verletzt oder getötet worden.

S1-Unfall

Zur Kategorie S1 zählen alle Verkehrsunfälle, bei denen als Unfallursache eine Straftat, die im Zusammenhang mit der Teilnahme am Straßenverkehr begangen wurde, anzunehmen ist.

S2-Unfälle

Zur Kategorie S2 zählen alle Verkehrsunfälle, bei denen als Unfallursache eine bedeutende (bußgeldbewährte) Ordnungswidrigkeit im Verkehrsbereich zugrunde liegt.

HAUSANSCHRIFT
Rathausallee 50
22846 Norderstedt
Tel.: 040 53595-0
Fax: 040 53531383
Mail: info@norderstedt.de

POSTFACHANSCHRIFT
Postfach 1980
22809 Norderstedt

BANKVERBINDUNG
Volksbank Raiffeisenbank eG
IBAN: DE90 2229 0031 0008 5001 50
BIC: GENODEF1VIT

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE83 2005 0550 1331 1210 02
BIC: HASPDEHHXXX

Sparkasse Holstein
IBAN: DE25 2135 2240 0135 8587 77
BIC: NOLADE21HOL

Gläubiger-Identifikationsnummer:
DE 09ZZZ00000039480

Weitere Informationen erhalten
Sie auf unserer Website:

norderstedt.de

S3-Unfälle

Zur Kategorie S3 zählen die übrigen Verkehrsunfälle mit ausschließlichen Sachschaden (z.B. Auffahrunfälle, Abkommen von der Fahrbahn, Fehler beim Anfahren etc.).

Für die Verkehrsunfälle der Kategorie P, S1 und S2 besteht für die Polizei eine Aufnahmepflicht, hingegen werden Verkehrsunfälle der Kategorie S3 nur zahlenmäßig für eine Auswertung zu statistischen Zwecken erfasst.

Gegenstand der örtlichen Unfalluntersuchungen sind alle Straßenverkehrsunfälle, die von der Polizei aufgenommen worden sind.

	Aufnahmepflichtige Unfälle				nachrichtlich	
	P-Unfall	S1-Unfall	S2-Unfall	Summe	S3-Unfall	Gesamt
2001	353	25	216	594	671	1.265
2002	362	41	174	577	728	1.305
2003	388	30	184	602	735	1.337
2004	374	35	162	571	812	1.383
2005	373	16	185	574	883	1.457
2006	322	28	178	528	794	1.322
2007	354	19	180	553	817	1.370
2008	354	33	189	576	901	1.477
2009	362	32	196	590	851	1.441
2010	329	23	185	537	1.095	1.632
2011	313	22	150	485	1.000	1.485
2012	344	29	183	556	886	1.442
2013	354	33	189	576	901	1.477
2014	376	21	171	568	1.091	1.659
2015	349	33	201	583	937	1.520
2016	304	32	209	545	992	1.537
2017	305	29	212	546	1.300	1.846
2018	294	22	164	480	1.101	1.581
2019	269	27	179	475	1.231	1.706

Aufnahmepflichtige Unfälle						
P, S1, S2	Beteiligte	Unfalltote	Schwerverletzte	Leichtverletzte	Alkohol / Drogen	nicht fahrbereite Kfz
2001	1.218	0	37	418	39	213
2002	1.207	1	40	427	44	230
2003	1.212	3	37	461	35	247
2004	1.164	1	16	468	41	228
2005	1.143	1	25	434	36	218
2006	1.067	0	19	373	40	197
2007	1.087	0	25	382	38/1	203

2008	1.137	4	35	387	44/2	191
2009	1127	0	41	408	44/3	215
2010	1.063	3	26	377	33/2	218
2011	951	1	26	363	33/4	169
2012	1.093	2	19	408	35/1	179
2013	1.152	4	26	407	35/2	188
2014	1.114	7	39	409	28/0	1674
2015	1.173	1	29	387	32/2	159
2016	1.085	3	26	359	31/0	152
2017	1.103	3	32	369	37/1	112
2018	936	4	41	332	26	125
2019	920	1	36	318	14	98

Die Unfallkommission sollte richtlinienkonform am 18.03.2020 stattfinden. Aufgrund der Corona-Pandemie musste jedoch die Sitzung auf den heutigen Tag verschoben werden. Das LBV hatte um einen Nachholtermin gebeten.

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle ist im Vergleich zum Vorjahr wieder auf einen erhöhten Wert von 1.706 gestiegen, was insbesondere auf S 3 Unfälle zurückzuführen ist.

Die Unfälle mit Schwerverletzten (36) sind leicht zurückgegangen. Leider ist auch in diesem Jahr wieder ein Unfall mit Todesfolge zu registrieren. Die Unfallauswertung ist nicht nur als reines Zahlenwerk zu betrachten. Es sind nicht nur die unmittelbar Geschädigten, sondern auch deren Angehörige betroffen.

Im Vergleich zum Jahr 2018 sind die Radunfälle leicht zurückgegangen.

Die Unfallzahlen sind auch in Relation zur jährlich steigenden zugelassenen Kraftfahrzeuganzahl in Norderstedt zu sehen. Auf 1000 Einwohner kommen ca. 665 Kraftfahrzeuge.

Von den 475 aufnahmepflichtigen Verkehrsunfällen des Jahres 2019 ereigneten sich allein 113 Unfälle unter Missachtung der Vorfahrt und 81 Abbiegeunfälle unter Nichtbeachtung des Vorranges.

Die Rotlichtmissachtungen als Unfallursache sind unauffällig. Insgesamt sind die signalisierten Bereiche unauffällig.

Geschwindigkeitsüberschreitung sind keine Hauptursache im Unfallgeschehen.

Die Unfalllage bei Jugendlichen und Senioren als Risikogruppen ist vollkommen unauffällig.

Unfallhäufungsstellen der Vorjahre

1. Schleswig-Holstein-Straße / Poppenbütteler Straße / Stormarnstraße

2015 wurde o.g. Knoten nach Verlegung der Poppenbütteler Straße in Betrieb genommen. 2016 und 2017 war der Knotenpunkt extrem unfallträchtig. 2018 war der Knotenpunkt unauffällig. Hierzu hat beigetragen, dass die Haltlinien in der Poppenbütteler Straße versetzt wurden und damit der Mitzieheffekt abgeschwächt wurde.

Zudem wurde der Linksabbieger von der Stormarnstraße in die Schleswig-Holstein-Straße signaltechnisch separiert. Außerdem tragen die Rotlichtüberwachungssäulen zur allgemeinen Vorsicht und Verkehrssicherheit der Verkehrsteilnehmer bei. Leider ist der Knotenpunkt im Jahr 2019 wieder Unfallschwerpunkt (hierzu S. Unfallhäufungsstelle 8.).

2. Segeberger Chaussee, Schleswig-Holstein-Straße, Langenhorner Chaussee

Die Unfallsituation hat sich im Vergleich zu den Vorjahren erheblich verbessert.

Die Kommission hatte sich im Jahr 2017 darauf geeinigt, die Knotenpunkteinfahrt aus Fahrtrichtung Segeberg mit VZ 206 STOP zu beschildern. Die Auswirkungen auf das Unfallgeschehen sollten abgewartet werden. Tatsächlich hat sich diese Beschilderung auf die aufnahmepflichtigen Unfälle ausgewirkt. Im Vergleich zu den Vorjahren haben sich diese 2017 von 4-5 Unfällen auf 2 reduziert und seit 2018 ist die Örtlichkeit erstmalig seit der Herstellung des Kreisverkehrs keine Unfallhäufungsstelle mehr.

Diese Beschilderung ist aufgrund einer fachaufsichtlichen Prüfung durch den Landesbetrieb Schleswig-Holstein entfernt worden. Als Ersatz wurde eine Gelbblinklichtanlage 2019 installiert. Auch 2019 war der Knoten keine Unfallhäufungsstelle, so dass sich diese Maßnahme vermutlich bewährt hat und beibehalten wird.

Unfallhäufungsstelle

Als Häufungsstelle werden nach der Richtlinie für die örtliche Untersuchung von Unfällen im Straßenverkehr unabhängig von der Verkehrsbelastung alle Unfallörtlichkeiten geführt, an denen sich innerhalb eines Jahres zwei Unfälle mit schwerem Personenschaden, drei Unfälle gleichen Typs oder mindestens sechs Unfälle verschiedenen Typs ereignet haben.

Für das Auswertungsjahr ergeben sich 14 Unfallhäufungsstellen.

Das Unfallgeschehen lässt vielfach auf Unachtsamkeit schließen und ist überwiegend nicht durch die Örtlichkeit bedingt, so dass häufig keinerlei polizeiliche bzw. verkehrsbehördliche Maßnahmen erforderlich werden. Viele Örtlichkeiten entsprechen denen der Vorjahre oder sind nach längerer Zeit wieder auffällig geworden und müssen ggf. einer mehrjährigen Betrachtung unterzogen werden.

Im Großen und Ganzen wird die Unfallsituation im Stadtgebiet den Verkehrsverhältnissen entsprechend als unbedenklich angesehen. Nur einige Örtlichkeiten geben Anlass, sich mit ihnen noch einmal konkreter zu befassen.

Die Einzelauswertung der 10 Häufungsstellen führt zu folgenden Ergebnissen:

1. Harckesheyde, Falkenbergstraße

[1 Abbiege-Unfall, 3 Einbiegen / Kreuzen-Unfälle]

Der Knoten stellte sich immer wieder in Abständen als Unfallhäufungsstelle dar. Die S 3 Unfälle sind in diesem Bereich nicht auffällig. Die örtliche Presse berichtete mehrmals. Auch ist die Menge an Anfragen und Beschwerde zu dieser Unfallhäufungsstelle nicht gering.

Problem sind an diesem Knoten die schweren Unfälle aufgrund der Knotenpunktssymmetrie.

Fahrzeuge, die aus der Falkenbergstraße links in die Harckesheyde einbiegen, übersehen meist dann, wenn ein Rechtsabbieger von der Harckesheyde in die Falkenbergstraße die Sicht verdeckt, den Geradeausfahrer.

Dadurch kommt es zu Ausweichmanövern. Es wird auf die dortigen Fahrbahnteiler ausgewichen. Fahrzeuge überschlagen sich oder kippen auf die Seite. Dadurch kommt es regelmäßig zu schweren Verletzungen der Insassen.

Herr Vollmer, Verkehrsplaner des Sachgebietes Verkehrsflächen berichtet über die geplanten baulichen Maßnahmen.

Grundsätzlich sei langfristig geplant, dass an diesem Knotenpunkt ein Kreisverkehr entstehen solle. Ein entsprechender Bebauungsplan befände sich in Aufstellung. Dennoch werde dieses nicht schnell umsetzbar sein, zumal Grundstücksankäufe hierfür getätigt werden müssten.

Daher wäre gemeinsam mit der Verkehrsaufsicht und der Polizei eine provisorischen Änderung der örtlichen Gegebenheiten geplant worden. Eine entsprechende Ausschreibung würde dieses Jahr noch erfolgen.

Inhalt dieser Änderung werde sein, dass die Zweispurigkeit der Harckesheyde aufgehoben werde und nur noch die inneren Fahrspuren als Fahrbahn zukünftig dienen.

Bis zur Falkenbergstraße in Fahrtrichtung SH-Straße werde ein Radfahrstreifen auf der Südseite markiert. Östlich der Falkenbergstraße würden Parkplätze entstehen. Auf der Nordseite werde ein Radweg in Form einer Protected Bike Lane installiert. Dadurch werde auch gewährleistet, dass die Sicht auf die Straße von den Gewerbehöfen aus verbessert wird und der Busverkehr ebenfalls eine verbesserte Sicht auf die Verkehrslage habe.

Frau Haß, Verkehrsplanerin Sachgebiet Verkehrsflächen, ergänzt, dass auch dieses Provisorium nicht kostengünstig wäre, aber aufgrund der unbekannten Zeitdauer, bis tatsächlich der Kreisverkehr kommt, zur Unfallvermeidung unbedingt notwendig sei.

2. In de Tarpen, Aspeloh, An'n Slagboom

[1 Abbiegeunfall, 1 Einbiegen / Kreuzen-Unfall, 4 Unfälle im Längsverkehr]

Der Knoten war die letzten Jahre unauffällig.

Die vier Auffahrunfälle seien vorwiegend auf das relativ hohe Verkehrsaufkommen zurückzuführen.

Herr Vollmer berichtet, dass eine Vorplanung bestehe, dort einen Kreisverkehr zu installieren. Hintergrund war ursprünglich, die Verbesserung der Überquerbarkeit für Fußgänger und die Verbesserung des Verkehrsflusses. Die jetzige Unfallsituation spricht ebenfalls dafür, den Knoten umzubauen. Problem ist derzeit noch der Grundstückserwerb.

3. Langenhorner Chaussee, Tunnelausfahrt

[4 Sonstige-Unfälle]

Die Unfallhäufung entsteht durch Wendemanöver vor der Tunnelausfahrt. Fahrzeuge, die aus dem Kreis / vom Parkplatz Richtung Hamburg fahren wenden, unmittelbar an der Tunnelausfahrt. Es kommt zu Kollisionen mit Fahrzeugen, die den Tunnel in Fahrtrichtung Süden befahren.

Provisorisch wurden Anfang 2019 hier vom Betriebsamt Kunststoffbarken aufgebracht. Grundsätzlich ist eine Leitwand vorgesehen. Herr Voß-Nemitz, Fachbereichsleiter Stadtpflege und Friedhöfe wurde im Nachgang zu der Sitzung gefragt, wann diese aufgestellt wird. Laut seiner Auskunft wird dieses voraussichtlich Ende Oktober 2020 erfolgen.

Herr Vollmer wendet ein, dass die auf der Präsentation gezeigte Verkehrsmenge von circa 21.000 (DTV-Wert) nicht korrekt sei. Im Jahr 2016 wurden bei einer gesamtstädtischen Untersuchung verschiedene Knotenpunkte gezählt. Dieser lag bei circa 48.000 Fz/24 h. Das dürfte sich nun auf 52.000 erhöht haben.

Weiterhin berichtet Herr Vollmer, dass die Verkehrsbelastung in den nächsten Jahren weiter steigen werde, insbesondere durch die geplante Bebauung an der Kreuzung, westlich der Langenhorner Chaussee.

4. Niendorfer Straße, Gutenberggring, nördl. Einmündung

[3 Abbiegeunfälle]

Diese Unfalloffhäufungsstelle war bis dato unauffällig.

Aufgrund des nicht eindeutigen Unfalllagebildes kann keine Maßnahme abgeleitet werden.

5. Ohechaussee, Am Tarpenufer

[3 Einbiegen / Kreuzen- Unfälle]

Bis dato war die Unfalllage an dieser Örtlichkeit unauffällig. Es wird vermutet, dass durch Aufstauungen in diesem Bereich die Sicht auf den nachfolgenden Verkehr auf der Ohechaussee für Linksabbieger aus der Straße am Tarpenufer eingeschränkt war. Ein Handlungsbedarf aus dem diffusen Unfalllagebild wird seitens der Kommission nicht abgeleitet.

6. Schleswig-Holstein-Straße, Harckesheyde, Am Tangstedter Forst

[3 Abbiegeunfälle]

Der Knoten ist in den letzten Jahren immer mal wieder Unfalloffhäufungsstelle gewesen. Aus dem uneindeutigen Unfalllagebild lassen sich jedoch keine Maßnahmen ableiten.

7. Schleswig-Holstein-Straße, Oststraße, Beim Brüderhof

[4 Abbiegeunfälle, 2 Einbiegen/ Kreuzen-Unfälle]

Der Knoten ist bis dato keine Unfalloffhäufungsstelle gewesen. Die Unfälle sind auf Störungen und dadurch bedingte Wartungen bei der Lichtsignalanlage zurückzuführen.

8. Schleswig-Holstein-Straße, Poppenbütteler Straße, Stormarnstraße

[1 Fahr Unfall, 2 Abbiegeunfälle, 2 Einbiegen/ Kreuzen-Unfälle, 1 Unfall im Längsverkehr]

Dieser Knoten ist dieses Jahr der mit den meisten Unfällen im Stadtgebiet. Allerdings zeigt sich eine sehr diffuse Unfalllage, woraus keine Maßnahmen abgeleitet werden können.

9. Segeberger Chaussee, Glashütter Kirchenweg

[3 Einbiegen / Kreuzen-Unfälle]

Die Örtlichkeit war bereits im letzten Jahr Unfalloffhäufungsstelle. Es handelt sich hier lediglich um 3 S2 Unfälle. Die Unfalllage wird weiterhin beobachtet.

10. Segeberger Chaussee, Hummelsbütteler Steindamm, Hofweg

[6 Einbiegen-Kreuzen-Unfälle, 2 sonstige Unfälle]

Der letztmalige Umbau dieses Knotens war 2012/2013. Er taucht immer mal wieder als Unfallhäufungsstelle auf.

Die Verkehrsaufsicht verweist darauf, dass seit 1998 an dieser Stelle eine Vollsignalisierung angeordnet ist. Der Straßenbaulastträger konnte diese, laut eigener Aussage, aufgrund der Flächenverfügbarkeit jedoch nicht umsetzen und die Unfalllage wird folglich in Kauf genommen.

Herr Griesbach berichtet von der festen Geschwindigkeitsmesssäule auf dem Hummelsbütteler Steindamm. Die Delinquenz bei dieser liege deutlich unter 5 %.

11. Segeberger Chaussee, Poppenbütteler Straße

[4 Abbiegeunfälle, 1 Einbiegen-Kreuzen-Unfall, 2 sonstige Unfälle]

Der Knoten war die Vorjahre unauffällig. Die Unfälle ereignen sich beim Linksabbiegen von der Poppenbütteler Straße in die Segeberger Chaussee Fahrrichtung Kreisverkehr Ochsenzoll. Die Unfälle werden weiterhin beobachtet.

12. Ulzburger Straße, Friedrichsgaber Weg, Harckesheyde

[3 Abbiegeunfälle]

Die Unfalllage ist im Verhältnis zur Knotenpunktsbelastung akzeptabel. Derzeitig wird kein akuter Handlungsbedarf seitens der Kommission gesehen.

Auffällig an diesem Knoten sind die Radverkehrsunfälle, die auf das nicht verkehrsgerechte Fahren der Radfahrer zurückzuführen ist. Die Radfahrer fahren auf der linken Seite und werden daher vom Kraftfahrzeugführer häufig übersehen.

13. Ulzburger Straße, Rathausallee, Alter Kirchenweg

[3 Abbiegeunfälle, 1 sonstiger Unfall]

Die Örtlichkeit ist regelmäßig Unfallhäufungsstelle. 2017 ereignete sich lediglich 1 aufnahmepflichtiger Unfall, 2018 9 und dieses Jahr 4. Das Unfalllagebild stellt sich dabei als äußerst diffus dar, so dass unmittelbar keine Maßnahme daraus abgeleitet werden kann.

13. Ulzburger Straße, Kohtla-Järve-Straße

[1 Einbiegen/ Kreuzen Unfall, 4 Unfälle im Längsverkehr]

Der Knoten ist seit Jahren unauffällig. Die Entwicklung des Unfalllagebildes bleibt abzuwarten.

Unfallhäufungslinien

Unfallhäufungslinien können nicht festgestellt werden. Die Unfälle ereignen sich zwar vorwiegend auf den Haupttangentialen, hier jedoch vornehmlich an den Kreuzungs- bzw. Einmündungsbereichen.

Kreisverkehrsplätze

Die Kreisverkehrsplätze sind im Gesamtunfalllagebild unauffällig. Es gibt aufgrund der geringen Geschwindigkeiten kaum Verletzte. Auch der Kreisverkehrsplatz Ochsenzoll ist erfolgreich durch die Gelbblinklichtanlage keine Unfallhäufungsstelle mehr. Hauptursache für Unfälle sind verkehrswidrig linksfahrende Radfahrer.

Herr Hädicke-Schories betont, dass bei den Mini-Kreisverkehren im Stadtgebiet 2019 gar keine Unfälle zu verzeichnen sind, auch keine S3-Unfälle.

Unfälle mit schweren Verletzungsfolgen

Seitens der Polizei werden Unfallstellen mit schweren Verletzungsfolgen vorgestellt.

Es ereignete sich ein Unfall mit Todesfolge. Ein Motorradfahrer kam hierbei ums Leben. Es gab keine Mitursache der Unfallbeteiligten. Der Unfall geschah im Rahmen eines Überholmanövers.

Drei Unfälle ereigneten sich hier auf der Ohechaussee. Herr Hädicke-Schories bittet Herrn Griesbach um vermehrte Kontrollen im Außerortsbereich.

Weitere Verkehrsunfälle mit schweren Verletzungsfolgen ereigneten sich auf Niendorfer Straße Höhe Gutenbergring, am Verbindungsweg Rathausallee / Heidbergstraße und an der Querungshilfe Marommer Straße Höhe Copernicusstraße.

Letzterer Unfall ereignete sich aufgrund einer Radfahlerin, die den bahnbegleitenden Radweg befuhr und nicht vor der Marommer Straße hielt und von einem Auto erfasst wurde.

Aufgrund dieses Unfalls wurden nun vor der Querung die VZ 205 seitens der Verkehrsaufsicht aufgestellt, um den Vorrang der Fahrzeuge auf der Marommer Straße zu verdeutlichen.

Im Rahmen der Veloroute 1, so Frau Haß, ist hier geplant die Querungshilfe umzubauen.

Am Verbindungsweg Rathausallee / Heidbergstraße wurde nach dem schweren VU die zweite Umlaufsperre wieder angebracht.

Radverkehrsunfälle

Die Radverkehrsunfälle machen 23,6 % des Gesamtunfallgeschehens aus.

Ein wesentlicher Faktor für viele Unfälle ist die Nichteinhaltung des Rechtsfahrgebots.

Die Unfälle mit E-Bikes / Pedelecs steigen.

Allerdings zeigt die Ursachenampel, dass die Ursache, die allein der Radfahrer für den Unfall gesetzt hat, sinkt. Nach Meinung von Herrn Hädicke-Schories, Polizeirevier Nordstedt, sei dieses ein Etappenziel.

Frau Haß berichtet von den Aktionen der AG Radverkehr. Beispielsweise habe es im Mai 2020 eine Aktion zum Rechtsfahrgebot gegeben. Hierzu waren an diversen Örtlichkeiten Plakate aufgestellt gewesen, um den Radfahrern zu verdeutlichen, dass dort nicht auf der linken Seite gefahren werden darf. Laut Frau Haß sei dies sehr gut angekommen, auch andere Kommunen sowie die Polizei in Hamburg hätten sich bei ihr gemeldet und eine positive Rückmeldung gegeben.

Kinderunfallatlas

Die Unfälle unter Beteiligung von Kindern sind in diesem Jahr sehr gering und meist sind sie dann Mitfahrer in einem Fahrzeug. Handlungsbedarf besteht nicht.

Im Auftrage

Pörschke

Verteiler:

Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein, Betriebssitz Kiel Per Mail
Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein, Niederlassung Itzehoe Per Mail
Kreis Segeberg / Der Landrat - Verkehrsaufsicht - Per Mail
Polizeidirektion Bad Segeberg Stb.1.3 Per Mail
Polizei- Autobahn- und Bezirksrevier Segeberg Per Mail
Polizeirevier Norderstedt Per Mail
Fachbereich 604 Per Mail
Betriebsamt Per Mail
Vorgang Verkehrsaufsicht 1x

nachrichtlich an die

Mitglieder des Hauptausschusses als Ergänzung der Unterlagen aus der Sitzung am 24.08.2020 als Polizeibeirat Als Anlage zum Protokoll HA

CDU 1 x

SPD 1 x

Grüne 1 x

FDP 1 x

FwuD

Die Linke 1 x

WiN

1 x

2. zur Post am 21.08.2020

3. Herrn Finster mit der Bitte um Kenntnisnahme

4. Herrn Müller-Baran mit der Bitte um Kenntnisnahme

5. Frau Oberbürgermeisterin Roeder mit der Bitte um Kenntnisnahme

6. Dez.III Baudezernent Dr. Magazowski der Bitte um Kenntnisnahme

7. zum Vorgang Unfallauswertung